

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 91 (1940)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHERANZEIGEN

Ein Werk über die schweizerischen Weiden.

Mit Unterstützung der De-Giacomi-Stiftung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gibt die Schweizerische Botanische Gesellschaft soeben ein auch für den Förster wichtiges Werk heraus: Kritische Beiträge zur Kenntnis der schweizerischen Weiden.¹ Die Schrift stammt aus der Feder des 1931 verstorbenen ehemaligen Konservators des de Candonleschen Herbars in Genf, Robert Buser. Während mehrerer Jahrzehnte — das Werk wurde 1883 geschrieben! — war die einst von dem Botaniker Gremli angezeigte Schrift verschollen, und ihre Wiederauffindung vor einigen Jahren war eine kleine Sensation in Botanikerkreisen.

Wie der Herausgeber selbst mit Recht bemerkt, ist das Werk in manchen Punkten heute überholt, vor allem natürlich in floristischer Hinsicht. Doch sind z. B. Busers Untersuchungen über die Verwandtschaftsbeziehungen der schweizerischen Weiden untereinander und mit denen anderer Länder auch heute noch sehr wertvoll. Mit grossem Interesse wird man auch das Kapitel über die Weidenbastarde lesen; man erfährt daraus unter anderem, dass Hybriden bei unsren *Salices*, besonders auch bei den alpinen, viel häufiger vorkommen, als man allgemein annimmt.

Ausführliche, vortreffliche Beschreibung der Arten, eingehende Be- rücksichtigung und scharfe Erfassung der Formenkreise bei einem wahrhaft nicht «leichten» *Genus* verrät durch das ganze Werk die Meisterhand des Verfassers.

A. Becherer (Genf).

Wie soll Fichtenrinde für Gerbereizwecke gewonnen werden? Von *A. Bourquin*, Forstingenieur. Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft. Zu beziehen bei der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn.

Mit dieser kurzen praktischen Anleitung wird die Verbesserung der Gewinnungsmethoden erstrebt, um die Gewinnungskosten zu senken und damit die Rentabilität der Rindennutzung wieder herzustellen. Die Versorgung unsrer Gerbereien mit billiger ausländischer Fichtenrinde ist, wie schon im Krieg 1914—1918 schwierig geworden, so dass grosse Anstrengungen gemacht werden mussten, um den ziemlich erheblichen Bedarf im Inland zu decken. Der Grund, warum die Rindengewinnung seither wieder fast erloschen ist, liegt neben der geringen Rentabilität und den Schwierigkeiten, die unser feuchtes Klima der Erzeugung von Qualitätsrinde bereitet, darin, dass die Sommerfällung bei uns, selbst im Gebirge fast ganz verschwunden ist. Die noch bestehende Rindengewinnung in einigen Landesgegenden diente lediglich noch zur Deckung des Bedarfs kleiner Landgerbereien.

Für Gebirgsgegenden, in denen die Landwirte im Sommer durch Feldarbeit weniger stark in Anspruch genommen sind als in der Niederung, und wo auch die andern Nachteile der Sommerfällung weniger ins Gewicht

¹ Von † Robert Buser, herausgegeben von Walo Koch. Berichte der Schweizer. Botanischen Gesellschaft, Bd. 50, 1940, S. 567—788.

fallen, könnte die Fichtenrindengewinnung eine sehr erwünschte Verdienstquelle bilden, wenn angemessene Rindenpreise bezahlt werden können. Die klare und reich illustrierte Anleitung wird die Inangriffnahme solcher friedlicher Rüstungen erleichtern.

Knuchel.

Waldgräser. Von Dr. *Herbert Hesmer* und Dr. *Jürgen Meyer*, unter Mitarbeit von Dr. *Elisabeth von Gaisberg* †. Mit 308 Lichtbildern auf 64 Phototafeln und 6 Zeichnungen im Text. Verlag M. & H. Schaper, Hannover, 1940, Preis geb. Mk. 11.50.

Auf Seite 337 des Jahrganges 1935 unserer Zeitschrift haben wir auf eine im Selbstverlag der Württembergischen Forstlichen Versuchsanstalt herausgegebene Schrift « *Waldmoose* » hingewiesen, die aus einer Sammlung von Originalphotographien in 0.8—0.9 der natürlichen Grösse der Moose besteht, denen je ein kurzer Text gegenübergestellt ist. Diese Art der Darstellung ist vorzüglich und hat offenbar grossen Anklang gefunden, denn schon zwei Jahre später erschien eine zweite, erweiterte Auflage, die wir auf Seite 55 des Jahrganges 1937 besprochen haben.

Nun ist ein etwas dickeres Taschenbuch gleicher Art, enthaltend die *Waldgräser*, erschienen, das mancher Forstmann freudig begrüssen wird. Trotz ihrer Wichtigkeit im Lebenshaushalt des Waldes kennen nur wenige Forstleute die Waldgräser, und viele empfinden diese Unkenntnis als einen Mangel. Dieser kann nicht auf einfachere Weise behoben werden als durch Benützung des vorliegenden Buches, das ein leichtes Kennenlernen der Gräser des Waldes ermöglicht durch eindeutige Beschreibung und durch Abbildungen, auf deren Wiedergabe die grösste Sorgfalt verwendet worden ist.

Knuchel.

Merkblätter über koloniale Nutzhölzer für die Praxis. Herausgegeben vom Institut für ausländische und koloniale Forstwirtschaft der Forstlichen Hochschule Tharandt. Direktor Prof. Dr. Ing. Franz Heske. Verlag J. Neumann-Neudamm. Preis pro Blatt 60—80 Pfg.

Schon vor zwanzig Jahren hat die « *Association Colonies-Sciences et Comité National des Bois Coloniaux* », in Paris, in Form von losen Blättern illustrierte Beschreibungen der wichtigsten Kolonialhölzer herausgegeben, denen auch Furniere der betreffenden Holzart beigelegt waren. Die Tharandter Merkblätter sind noch etwas ausführlicher gehalten. Zunächst werden die botanische Bezeichnung, die Eingebornen- und Handelsnamen angeführt. Dann wird das Vorkommen (mit Karte des ungefähren Hauptverbreitungsgebietes), die Baumbeschreibung (mit Baumbild und Zeichnungen von Blättern und Früchten), die Beschreibung des Holzes (mit mikroskopischen Bildern) angegeben. Ferner werden physikalische und chemische Eigenschaften des Holzes, die Verwendung, sowie die wirtschaftliche Bedeutung behandelt. Statt eines Furniers ist ein sehr gutes farbiges Bild jeder Holzart beigegeben. Besonders wertvoll ist das Literaturverzeichnis.

In diesen Merkblättern sollen jene Tropenhölzer behandelt werden, die entweder bereits in gewissem Umfang in die Verbrauchswirtschaft der Industrieländer eingedrungen sind oder die auf Grund ihrer technischen Eigenschaften ein praktisches Interesse erwarten dürfen.

Von den drei westafrikanischen Holzarten, die gegenwärtig in der Tischlerei bei uns in ausserordentlich grosser Menge verwendet werden, Okoumé, Limba und Abachi, finden wir die beiden letzteren Arten bei den Merkblättern, dann einige Holzarten, die seit längerer Zeit im Handel sind, aber nicht soviel verwendet werden, wie Bilinga. Von schweren Hölzern, die seit längerer Zeit bekannt sind, ist Iroko, Bongossi und Njabi (sogen. afrikanischer Birnbaum) in der Sammlung vertreten, und schliesslich finden wir dabei noch vier Holzarten, die in der Schweiz bis jetzt kaum angewendet worden sind, N'Gollon, westafrikanische Ceiba, Ilomba und Tanda.

Diese Merkblättersammlung ist besonders für holzverarbeitende Betriebe wertvoll, dann selbstverständlich für wissenschaftliche Institute, die immer häufiger in die Lage kommen, Auskünfte über fremdländische Holzarten zu erteilen. Wir sehen deshalb der Fortsetzung der Sammlung mit Interesse entgegen.

Knuchel.

Merkblätter für die deutsche Waldarbeit. Nr. 12: Nachzucht von Pappeln und Weiden durch Vermehrungshölzer. Verfasser: *W. Baak.* Herausgegeben von dem Institut für forstliche Arbeitswissenschaft, Eberswalde 1940, Preis RM. 0.60.

Die Arbeit ist aus jahrelangen Versuchen und praktischen Erfahrungen des Verfassers mit der Nachzucht der Pappel aus Stecklingen und anderen Vermehrungshölzern im Lehrforstamt Finowtal entstanden. Ausserdem wurde vom Verfasser auch das entsprechende Schrifttum der letzten Jahre, das dieses Thema berührte, ausgenutzt und am Ende des Merkblattes angegeben.

Merkblätter für die deutsche Waldarbeit. Nr. 28: Das Herstellen von Kieferngruben- und Faserholzsorten. I. Arbeitsablauf und Leistungstafel für Aufarbeiten im starken Stangenholz. Verfasser: *B. Platzer.* Herausgegeben von dem Institut für forstliche Arbeitswissenschaft. Eberswalde 1940, Preis RM. 0.60.

Das neue Merkblatt behandelt gründlich und anschaulich den Arbeitsablauf beim Herstellen von Kieferngruben- und Faserholzsorten im starken Stangenholz. Für schwaches Stangenholz soll ein besonderes Merkblatt herausgegeben werden.

Bei der Arbeit im Stangenholz muss der Holzhauer gegenüber Hieben im Altholz sowohl Gerät wie auch Arbeitsgang wesentlich umstellen. Gerade im Stangenholz kommt es auf geeignetes Gerät und einen leerlauffreien Arbeitsgang an, weil dieselbe Arbeit an vielen einzelnen Stämmen dauernd und gleichartig wiederholt wird. Zeitverluste durch unüberlegte Ablage des Werkzeuges, falsche Reihenfolge der Teilarbeiten, Anwendung eines Werkzeugs, das der Arbeit im Schwachholz nicht angepasst ist, oder unrichtige Wahl des Stapelplatzes häufen sich bei den Hieben im Stangenholz durch die vielfache Wiederholung an einem Tag zu einem gewaltigen Fehlbetrag.

Das Merkblatt gibt Richtlinien für einen bestüberlegten Arbeitsablauf beim Herstellen von Kieferngruben- und Faserholzsorten.

Zur Theorie und Praxis der Waldwertberechnung. Von Dr. *Wilhelm Neubauer*, o. ö. Professor der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Kommissionsverlag von Carl Gerolds Sohn, Wien, 1937. 292 Seiten.

Entwicklungsgeschichte des Pflanzenreiches. Von Dr. phil. habil. *Hans Heil*, Studienrat an der Liebig-Schule, Oberschule für Jungen, und Dozent an der Technischen Hochschule Darmstadt. Mit 94 Abbildungen und einer Tabelle. 130 Seiten. Sammlung Göschen, Bd. 1137. Walter de Gruyter & Co., Berlin. 1940. Preis : gebunden RM. 1.62.

Die Einrichtung von Dienstbotenwohnungen auf Landwirtschaftsbetrieben. Projekte, Pläne und Kostenberechnungen. Herausgegeben vom Schweizerischen Bauernsekretariat. Brugg 1940, 16 Seiten.

Es wird gezeigt, wie in jedem mittel- und grossbäuerlichen Betrieb Möglichkeiten bestehen, um mit einfachen Mitteln und bescheidenen Kosten zweckmässige Wohnungen einzurichten. Mancher Forstmann wird sich gerne diese Vorschläge ansehen im Hinblick auf die Schaffung von Wohnungen für Dienstboten auf den zur Forstverwaltung gehörenden Landwirtschaftsbetrieben, aber auch im Hinblick auf die Schaffung von Waldarbeiter- oder Försterwohnungen.

K.

Der Bauernwald in der Lüneburger Heide. Beiträge zur Kennzeichnung der forstlichen Verhältnisse der Heide mit dem Ziel der Verbesserung der Ertragsleistung. Von Forstreferendar Dr. *Rudolf Mascher*, Hann.-Münden. Druck und Verlag von Gerhard Stalling AG., Oldenburg i. O. 1939. Aus den Veröffentlichungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens E. V. Beiträge, Heft 50. 124 Seiten.

Zur Systematik der waldbaulichen Betriebsarten. Von Dr. *Wilhelm Neubauer*, Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Verlag von Julius Springer, 1938. 6 RM.

Forstliche Betriebs-Wirtschaftslehre. Ein Lehr- und Handbuch von Dr. *Victor Dieterich*, o. Professor der Forstwissenschaft an der Universität München. Erster Band. Die wissenschaftliche Grundlegung. Mit 60 Abbildungen. Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, 1939. 432 Seiten.

Fortpflanzung im Tier- und Pflanzenreich. Von Dr. *J. Häammerling*, Deutscher Direktor des deutsch-italienischen Institutes für Meeresbiologie zu Rovigno d'Istria. Sammlung Göschen, Bd. 1138. Mit 101 Abbildungen, 131 Seiten, 1940. Walter de Gruyter & Co., Berlin. Preis geb. RM. 1.62.

Inhalt von N° 11 _____
des «Journal forestier suisse», redigiert von Professor H. Badoux

Articles. Humidité atmosphérique et assimilation. — L'armée et le service forestier. — Les Amburnex (Jura vaudois). — **Affaires de la Société.** Rapport sur la réunion annuelle de la Société forestière suisse, du 9 septembre 1940, au bâtiment des congrès à Zurich. — **Communications.** Une question de politique forestière dans le canton de Berne. — **Chronique.** Confédération: Eligibilité à un emploi forestier supérieur. — Ecole polytechnique fédérale. — Interdiction d'achat et de vente du bois de feu. — Le service obligatoire du travail dans l'industrie forestière. — Cantons : Vaud (Société des amis de la forêt d'Oron et de la Broye). — Etranger : Turquie (Boisements nouveaux). — **Bibliographie.** C. Lanz: Die Gewinnung von Buchendurchforstungsmaterial (Exécution des coupes d'éclaircie dans les peuplements de hêtre).